

## CALL FOR PAPERS

### „*IMAGINING THE SITUATION*“ – *WIE WISSEN RE/PRODUZIERT, BEZEUGT UND PERFORMT WIRD*

Ein Workshop mit Walid Raad vom 9.-11. Mai 2022 veranstaltet vom Institut für Film-, Theater-, Medien- und Kulturwissenschaft JGU Mainz und der SoCuM AG 3 „Techniken des Bezeugens“ in Kooperation mit der Kunsthalle Mainz, organisiert von Yana Prinsloo, Lina Louisa Krämer und Benjamin Wihstutz.

---

Anlässlich der Einzelausstellung „We Lived So Well Together“ des Künstlers Walid Raad laden wir Wissenschaftler:innen und Kunstschaffende ein, an dem dreitägigen Workshop „*IMAGINING THE SITUATION*“ – *WIE WISSEN RE/PRODUZIERT, BEZEUGT UND PERFORMT WIRD* teilzunehmen. Der Workshop findet unter Beteiligung des Künstlers statt und soll einen Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft über die Re-/Produktion, das Bezeugen und die Performanz von Wissen initiieren.

Walid Raad ist Künstler, Historiker, Geschichtenerzähler, Gründer imaginärer Stiftungen und Performer in einer Person. Objektivität und Fiktionalität sind in seinen Arbeiten zwei Seiten einer Medaille: Mit Fokus auf die jüngste Geschichte seiner Heimat, dem Libanon, setzt er sich in seinen Arbeiten mit widersprüchlichen Zuschreibungen über den „Nahen Osten“ auseinander. Der (einzelne) Blick auf bestimmte Ereignisse und Orte, ist immer ‚nur‘ ein Konglomerat aus Narrativen und Bildern. In performativen Installationen, Lecture Performances, Fotografien und Dokumenten stellt er die Praxis des (Möglichkeiten-)Denkens und des gleichzeitigen Nebeneinanders von (Blick-)Perspektiven anstelle von (scheinbaren) Ontologien und Kausalitätsketten aus (Leon Gabriel). Vom 09. Februar 2022 bis zum 15. Mai 2022 präsentiert die Kunsthalle Mainz die Einzelausstellung „We Lived So Well Together“, die sich auf eine neue Werkserie des Künstlers konzentriert.

Die zunehmende Popularität von Lecture Performances in den letzten 15 Jahren hat sicherlich mehrere Gründe. Sie sind flexibel gestaltbare Aktionen und entziehen sich einer konkreten/eindeutigen Definition. Es braucht meistens nur eine Person, kaum Requisiten, vielleicht eine Leinwand und einen Projektor. Der Begriff bezeichnet Vorlesungen, die ihren Inszenierungscharakter kritisch reflektieren und umfasst Performances, die wissenschaftliche Thesen (re-)produzieren oder so tun ‚als ob‘ (Lucia Rainer). Ergo handelt es sich um eine Form der Kunst und Rhetorik, die eine Verbindungslinie zwischen dem Prozess des Kunstschaffens und der analytisch-diskursiven Reflexion im Vorlesungssaal zieht. Lecture Performances können die Performativität der Wissensvermittlung sowie die (politische) Handlungsdimension von Vortragenden sichtbar machen. Sie sind eine hybride Form der Wissensproduktion und -präsentation.

Im Workshop wollen wir ausgehend von den Arbeiten Walid Raads und seiner zentralen Arbeitsweise über die drei Themenkomplexe Re-/Produktion, Bezeugen und Performativität von Wissen diskutieren:

#### IMAGINED KNOWLEDGE – WISSEN BEZEUGEN

„Wissen bezeugen“ bedeutet in diesem Zusammenhang die Präsentation einer Recherche/ eines Ereignisses/ einer These vor Zeug:innen. Erst durch ihre Anwesenheit sowie eine künstlerische und/oder institutionelle Rahmung kommt es zum Moment des Bezeugens sowie zur Erzeugung von Evidenz (Sibylle Peters & Martin Jörg Schäfer). Welche Formen des Bezeugens, welche (Gegen-)Strategien sind von Seiten der Zuschauer:innen zu beobachten? Welche Handlungsoptionen ergeben sich aus der Anwesenheit und Komplizenschaft (Donna Haraway) der Teilnehmer:innen?

#### IMAGINED SITUATION – WISSEN ZEUGEN

Zur „Zeugung von Wissen“ werden oft wissenschaftliche Verfahren wie die Feldforschung, die Zeugenbefragung, die Archivarbeit sowie die Quellenauswertung adaptiert. Wie „funktioniert“ der künstlerische Prozess der Faktengenerierung und der Produktion von Wissen? Wann ist dieser Prozess als Kritik und nicht als eine „bloße“ Wiederholung liberaler Gesten zu sehen (Julia Schade)? Und: Welche Rolle(n) spielen die Performer:innen im Verhältnis zur Performance? Sind sie Künstlerpersönlichkeit, Persona, Figur oder Privatperson? Inwiefern tragen sie Verantwortung für das Gesagte und Gezeigte?

#### IMAGINED PRESENTATION – WISSEN PERFORMEN

Im dritten Themenblock der Veranstaltung wollen wir das Paradigma einer »Kunst des Vortrags« auf die Performanz von Wissen aus künstlerischer, sozialer, populärer und ökonomischer Sicht ausweiten (Jon McKenzie/ Sibylle Peters). Wie können also durch das Performen von Wissen Grenzverschiebungen und Aneignungsprozesse zwischen Kunst, Ökonomie, Konsum und Alltag erfahrbar werden? Wie bestimmen Techniken der Performance die mediale und kulturelle Praxis der Zeugenschaft?

Wir wenden uns mit diesem Call insbesondere an Nachwuchswissenschaftlicher:innen und Künstler:innen, die zu Walid Raad und/ oder an der Schnittstelle zwischen künstlerischer und wissenschaftlicher Wissensproduktion forschen. Wir möchten im Rahmen des Workshops in den interdisziplinären Austausch treten und mit Tagungsformaten experimentieren. Neben Vorträgen sind weitere Keynotes und Impulse von Shulamit Bruckstein, Leon Gabriel, Julia Schade und Clio Unger geplant. Die Einreichungen können daher auch Präsentation von performativen Arbeiten, Interventionen und Reaktionen auf die künstlerischen Arbeiten Walid Raads oder den genannten Themenkomplexen sowie Kurzvorträge (max. 20 Minuten) auf Deutsch oder Englisch umfassen.

Wir bitten um **Abstracts** im Umfang von **max. 3000 Zeichen** und um eine **Kurzbiographie** per E-Mail an: [kraemer@kunsthalle-mainz.de](mailto:kraemer@kunsthalle-mainz.de). **Deadline** ist der **1. Februar 2022**. Für Nachfragen stehen wir gerne zur Verfügung: Lina Louisa Krämer ([kraemer@kunsthalle-mainz.de](mailto:kraemer@kunsthalle-mainz.de)), Yana Prinsloo ([yprinsl@uni-mainz.de](mailto:yprinsl@uni-mainz.de)).

Geplant ist eine Veranstaltung in den Räumlichkeiten der Kunsthalle Mainz. Eine Übernahme der Reise- und Übernachtungskosten für die Teilnehmer:innen wird bei Bedarf angestrebt. **Wir bitten hierfür um einen kurzen Hinweis.** Über die Option einer gemeinsamen Publikation wollen wir im Anschluss an die Veranstaltung mit den Teilnehmer:innen gemeinsam nachdenken.